



INDUSTRIELLER ARBEITGEBERVERBAND

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.

Newsletter

1/2017

Die Qual der Wahlen

von Jasmin Markhof, IAV-Geschäftsführerin

2016 war kein gutes Jahr: der andauernde Bürgerkrieg in Syrien, Terror in Brüssel, das Austrittsvotum der Briten, der Rücktritt von Italiens Regierungschef Renzi, der Putschversuch und die politischen Verhältnisse in der Türkei, der Anschlag auf dem Berliner Weihnachtsmarkt. Es ereignete sich viel und nicht viel Gutes. Auch 2017 startet unruhig. Die Welt weiß noch nicht, welche der Ankündigungen des neuen US-Präsidenten man wörtlich nehmen muss. Der geplante Mauerbau zum mexikanischen Nachbarn, eine hoffentlich nicht obsoletere Nato, immer stärker werdender Protektionismus, ein völlig unnötiger Streit über die Zuschauerzahlen bei der Amtseinführung. Berater Trumps nennen Unwahrheiten salternative Fakten%und bezeichnen die Medien bewusst als Opposition. Post-faktisch nennt man das jetzt wohl. Die gefühlte Wahrheit scheint auszureichen. In Zeiten, wo jeder im Internet jede Information loswerden kann und nur die Schnelligkeit siegt, ist der Wahrheitsgehalt nicht mehr so wichtig. Algorithmen in den sozialen Medien verstärken die Wirkung, indem sie richtungsgleiche Informationen vorschlagen ohne Rücksicht darauf, ob sie stimmen oder nicht. So wird jeder noch so Desinformierte in seinem Mikrokosmos bestätigt. Das prägte die Kampagne für den Brexit und auch wesentliche Teile des amerikanischen Wahlkampfes.



Aus dem Inhalt

Seite 1
Relaunch der IAV-Homepage

Seite 2
Reform des Arbeitnehmerüberlassungsrechts

Seite 3
Mitbestimmung

Seite 4
Verbandsveranstaltungen
Arbeitsmarktdaten

2017 wird ein historisches bedeutsames Wahljahr: Die Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen, aber insbesondere die Bundestagswahl im September werden zeigen, wie wir Deutschen unsere Zukunft sehen. Schon vorher werden die Parlamentswahlen in den Niederlanden und die Präsidentschaftswahlen in Frankreich richtungsweisend dafür sein, was aus der Europäischen Union wird.

Eines steht fest: Nichts ist sicher. Mit der Entscheidung für den Brexit haben selbst die Briten nicht gerechnet, die Jungen gingen nicht zur Wahlurne und beschwerten sich anschließend, die Alten hätten über ihre Zukunft entschieden. Wie kann so etwas passieren? Dann die USA: Trump, US-Präsident? Nein, die Umfragen sehen Hillary Clinton deutlich vorn. Wieder falsch. Die Welt ist eine andere geworden. Es geht uns so gut wie noch nie und dennoch haben viele das Gefühl, sie seien abgehängt worden und die Globalisierung sei an allem schuld.

Doch die diesjährigen Wahlen dürfen keine Denkkettelwahlen werden. Denn diese Wahlen werden die Zukunft Europas, unsere Zukunft und unsere Werte bestimmen. Wer heute denkt, er brauche nicht zu wählen, und überhaupt sei egal, wem man die Stimme gäbe, es werde schon alles gut gehen, der hat die Zeichen der Zeit nicht verstanden. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die Freiheit aller Bürger ist keine Selbstverständlichkeit. Wählen heißt sich entscheiden und jede Stimme zählt.

Relaunch der Homepage

Haben Sie in letzter Zeit einmal unsere Homepage unter www.iav-online.de aufgerufen? Diese hat kürzlich einen Relaunch erfahren. Besuchen Sie doch einmal unsere neue Internetpräsenz und surfen Sie auf den verschiedenen Seiten. Hier erfahren Sie mehr über uns, unsere Dienstleistungen und Aktivitäten. Dort finden Sie beispielsweise auch ältere Ausgaben unseres Newsletters. Und ganz neu: In der Rubrik Weiterbildung können jetzt auch alle Seminare der Außenstelle des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft im IAV (siehe auch Seite 4) online gebucht werden.

Am 01.04.2017 tritt das Gesetz zur Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) in Kraft, um tatsächlichen oder vermeintlichen Missbrauch beim Einsatz von Werkverträgen und Zeitarbeit zu unterbinden. Um dieses Ziel zu verwirklichen, weitet die Gesetzesreform die Sanktionen des AÜG, insbesondere die Fiktion eines Arbeitsverhältnisses zum Entleiher nach § 10 AÜG, erheblich aus.



Nun wird durch die AÜG-Reform eine grundsätzlich 18 Monate betragende Überlassungshöchstdauer eingeführt. Abweichungen hiervon, sowie von dem enger gefassten Equal pay und Equal Treatment Grundsatz, sind nur auf Grundlage tarifvertraglicher Regelungen möglich. Durch die verschärften Sanktionen und das schnellere Greifen der Fiktion eines Arbeitsverhältnisses zum Entleiher werden Unternehmen sehr sorgfältig darauf zu achten haben, dass die Höchstüberlassungsdauer keinesfalls überschritten wird. Auch ist sicherzustellen, dass der Verleiher tatsächlich Arbeitgeber des Zeitarbeitnehmers ist, also keine Kettenüberlassung erfolgt. Dadurch soll die verdeckte Arbeitnehmerüberlassung unmöglich gemacht werden. Und Vorsicht: Nach dem reformierten AÜG ist der Vertrag zwischen Verleiher und Entleiher zwingend als Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zu bezeichnen. Tun sie dies nicht, wird ein Arbeitsverhältnis zwischen Entleiher und Zeitarbeiter fingiert!

Der Gesetzesentwurf ist aus meiner Sicht vom Misstrauen gegenüber Unternehmen geprägt. Dies zeigt sich auch durch die Einführung einer neuen Definition der Arbeitnehmerüberlassung im Zusammenspiel mit der neu eingeführten Definition eines Arbeitsvertrags in § 611 a BGB. Im Wesentlichen sollen damit die bisher in der Rechtsprechung angewendeten Abgrenzungskriterien von Werk- bzw. Dienstvertrag zur Zeitarbeit festgeschrieben werden. Ob dies durch die Rechtsprechung tatsächlich entsprechend umgesetzt wird, bleibt abzuwarten.

Das AÜG befindet sich seit Jahren im Pendelspiel zwischen Regulierung und Deregulierung. Wichtig für Unternehmen ist jedoch Planungssicherheit und Verlässlichkeit. Wir hoffen daher, dass das AÜG nach den umfangreichen Reformen nicht erneut zum Spielball von Koalitionsverhandlungen wird.

**Kurz zitiert: *Märkte sind wie Fallschirme.
Sie funktionieren nur, wenn sie sich öffnen.***

Helmut Schmidt

Aufruf zum bundesweiten Girls´Day und Boys´Day am 27. April 2017

Girls´Day . Mädchen-Zukunftstag: Deutschlandweit laden Unternehmen und Organisationen an diesem Tag Schülerinnen ab Klasse 5 ein, Berufe in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften zu erkunden. Parallel werden im Rahmen des Boys´Day als Jungen-Zukunftstag Schüler ab der 5. Klasse eingeladen, Berufe in den Bereichen Erziehung, Soziales, Gesundheit, Pflege und Dienstleistung kennenzulernen.

Die Jugendlichen sollen in Berufsfelder hinein schnuppern, in denen das jeweilige Geschlecht aufgrund von gesellschaftlichen Stereotypen bislang noch unterrepräsentiert ist. Interessierte Unternehmen, Schulen, Verbände und weitere Einrichtungen sind aufgerufen, ihre Aktivitäten auf dem Girls´Day-Radar bzw. dem Boys´Day-Radar einzutragen. Damit machen sie ihr Engagement auch für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar und engagieren sich für die Nachwuchskräfte von morgen.

Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland

Laut Statistischem Bundesamt lebten in Deutschland im Jahr 2015 rund 81,4 Mio. Menschen. Etwa 17,1 Mio. (also knapp ein Fünftel) davon hatten einen Migrationshintergrund, wobei 11,5 Mio. der sog. ersten Generation angehören, d. h. sie sind selbst eingewandert. Das Statistische Bundesamt zählt zu den Menschen mit eigener Migrationserfahrung alle zugewanderten Ausländer, selbst zugewanderte eingebürgerte Ausländer sowie Spätaussiedler. Demgegenüber ist ein Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund bereits in Deutschland geboren und hat keine eigene Migrationserfahrung. Hierzu zählen beispielsweise deutsche Kinder von eingebürgerten ehemaligen Ausländern oder Ausländer, die in Deutschland geboren wurden. Dieses Drittel zählt zur zweiten bzw. dritten Generation.

Quelle: Statistisches Bundesamt

212.000

Arbeitskräfte im sogenannten MINT-Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik fehlen den Unternehmen in Deutschland. Damit hat die MINT-Lücke im Oktober 2016 den bisherigen Höchststand der Berechnungen seit Beginn

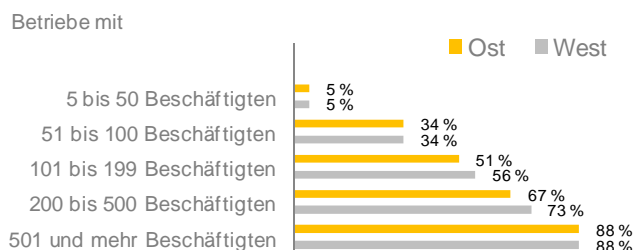
im Jahr 2011 erreicht. Allein im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg die Zahl der fehlenden Arbeitskräfte im MINT-Bereich um 9 %. Dabei hat die Zuwanderung von MINT-Kräften ein gutes Stück geholfen, die Lücke zu schließen: Insgesamt waren im Jahr 2014 rund 434.500 zugewanderte MINT-Akademiker und 1.186.500 zugewanderte beruflich qualifizierte MINT-Kräfte erwerbstätig. Insgesamt lieferten die zugewanderten MINT-Kräfte einen Wertschöpfungsbeitrag von 157 Mrd. Euro.

Der MINT-Report wird zweimal jährlich vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln erstellt. Die Studie entsteht im Auftrag der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, des Bundesverbands der Deutschen Industrie, des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall und der Initiative „MINT Zukunft schaffen“.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Mitbestimmung: Jedes elfte Unternehmen hat einen Betriebsrat

Mitbestimmung im Betrieb hat eine lange Tradition in Deutschland. Sie reicht von der Montanmitbestimmung in den 1950er Jahren bis hin zur Modernisierung des Betriebsverfassungsgesetzes im Jahr 2001. Ein Blick in die Unternehmen zeigt, dass nicht überall Arbeitnehmer durch einen Betriebsrat vertreten werden. Vor allem in den Kleinbetrieben gibt es selten Betriebsräte, während sie in fast allen großen Unternehmen zu finden sind. Insgesamt hat in Deutschland jedes elfte Unternehmen eine Arbeitnehmervertretung. Bei den Kleinbetrieben bis zu 50 Beschäftigten beträgt die Mitbestimmungsquote 5 % in West- und Ostdeutschland, bei den Großbetrieben mit über 500 Beschäftigten sind es 88 %.



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Jobwechsel und Strukturwandel beschleunigen sich



Die Digitalisierung der Arbeitswelt beschleunigt Jobwechsel und Strukturwandel in Deutschland. Die Zahl der Akademikerinnen und Akademiker nimmt zu, die Zahlen beruflich Qualifizierter und gering Qualifizierter nehmen ab. Die Komplexität der auszuübenden Tätigkeiten steigt und die Bedeutung von Bildung und Weiterbildung wächst. Dies sind erste zentrale Zwischenergebnisse des Forschungsprojekts „Polarisierung von Tätigkeiten in der Wirtschaft 4.0“. Fachkräftequalifikationen und Fachkräftebedarf in der digitalisierten Arbeit von morgen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) führt dieses Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch.

Laut BIBB lassen sich zwei Entwicklungen bereits jetzt festhalten: Der Berufs- und Tätigkeitswandel durch die Digitalisierung wird sich beschleunigen und der Branchenwandel hin zu mehr technologiegestützten Dienstleistungen wird weiter an Fahrt aufnehmen. Bereits jetzt, so das BIBB, sei eine deutliche Asymmetrie im Digitalisierungsniveau der unterschiedlichen Branchen innerhalb der deutschen Wirtschaft festzustellen. Infolge des branchen- und berufsspezifischen Strukturwandels ergäben sich neue Qualifikationsanforderungen für die Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz. So sei abzusehen, dass in Zukunft aufgrund der Digitalisierung der Anteil von Tätigkeiten mit IT-Bezug oder zur Betreuung und Steuerung von Prozessen steigen werde. Diese Entwicklung sollte jedoch nicht als Risiko, sondern vielmehr als Chance verstanden werden. Denn bereits heute würden mehr als 35 % aller hochkomplexen Tätigkeiten von Personen ausgeübt, die keine akademische Ausbildung hätten. Trotz des weiter steigenden Anteils an Akademikerinnen und Akademikern werde es also auch langfristig Fachkräfte geben, die vermehrt hochkomplexe Tätigkeiten ausüben. Voraussetzung hierfür sei, dass Fachkräfte ihre Kompetenzen auf Grundlage aktueller Aus- und Fortbildung in einem durchlässigen Bildungssystem laufend weiterentwickelten.

Eine Veröffentlichung des Diskussionspapiers „Digitalisierung der Arbeitslandschaften“. keine Polarisierung der Arbeitswelt, aber beschleunigter Strukturwandel und Arbeitsplatzwechsel findet sich im Internetangebot des BIBB unter <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/8169>.

Vorankündigung von Verbandsveranstaltungen

13.03.2017: Personalleitertreffen

Geschäftsführer, Personalleiter und Personalverantwortliche unserer Mitgliedsunternehmen sind eingeladen, von zwei Verbandsjuristen des Hauses mehr über das Thema »Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes«. Auswirkungen auf die tägliche Praxis zu erfahren. Das Personalleitertreffen findet vormittags in Osnabrück und nachmittags in Nordhorn statt. Nähere Informationen erteilt Birgit Unland (☎ 0541-77068-28 oder ✉ unland@iav-online.de).

06.04.2017: »Abend der Industriell« bei der Solarlux GmbH, Melle.

02.05.2017: Jahreshauptversammlungen

des Industriellen Arbeitgeberverbands Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim und der Bezirksgruppe Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim von NiedersachsenMetall mit anschließendem Vortrag von Ingo Kramer, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.

17.05.2017: »Abend der Industriell« bei der Schone & Bruns GmbH & Co. KG, Meppen.

Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte

Neues Jahr . neues Seminarprogramm: Auch 2017 bietet die Außenstelle des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft im IAV ein breites Weiterbildungsspektrum zu den Themen »Führung«, »Arbeitsrecht«, »Personalmanagement« und »Ausbildung« an. In den nächsten Wochen sind beispielsweise folgende Seminare geplant:

22./23.03.2017	Schwierige Gespräche erfolgreich meistern
23.03.2017	Zeitarbeit . Flexibilisierungsmöglichkeiten für Unternehmen
28./29.03.2017	Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung
06.04.2017	Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und Teilzeit
04.05.2017	Low Performer . arbeitsrechtliche Reaktionsmöglichkeiten bei Leistungsmängeln
08.05.2017	Der Umgang mit psychisch kranken und/oder auffälligen Mitarbeitern/-innen
11.05.2017	Stress mit dem Azubi: So läuft es wieder rund!

Nähere Auskünfte zu den einzelnen Seminaren bzw. das gesamte Seminarprogramm können bei Renate Böschmeyer unter ☎ 0541-77068-12 oder ✉ boeschmeyer@iav-online.de angefordert werden.

Informationen zu den einzelnen Seminaren und Online-Buchungsmöglichkeiten gibt es auch auf der IAV-Homepage unter www.iav-online.de.

Arbeitsmarkt regional

Arbeitslosenquote	Januar 2017	Vormonat
• Niedersachsen	6,2 %	5,8 %
• Agenturbezirk Nordhorn		
allgemein	3,9 %	3,5 %
15-25 Jahre	3,3 %	3,1 %
• Agenturbezirk Osnabrück		
allgemein	5,1 %	4,7 %
15-25 Jahre	3,8 %	3,4 %

Im Januar 2017 waren im Agenturbezirk Nordhorn 9.612 Personen, im Agenturbezirk Osnabrück 14.640 Personen arbeitslos gemeldet.

Neu-Mitglieder in der Verbändegemeinschaft

- CLAAS E-Systems KGaA mbH & Co. KG, Gütersloh: Maschinenbau/Elektronik
- Rasch Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Bramsche: Druck

Was der Nachwuchs verdient

Lernen lohnt am meisten im öffentlichen Dienst sowie in Industrie und Handel. So kommen Auszubildende auf eine durchschnittliche tarifliche Ausbildungsvergütung von monatlich 929 € in West- wie in Ostdeutschland, wenn sie eine Ausbildung im öffentlichen Dienst absolvieren.

Während einer Ausbildung in Industrie und Handel gibt es im Durchschnitt aller Ausbildungsjahre monatlich 929 € (West) bzw. 858 € (Ost). Im Handwerk kommen die Auszubildenden auf 719 € (West) und 655 € (Ost)

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung